

Der neue deutsche Milliardenfieg.

Von Anleihe zu Anleihe steigert sich die Finanzkraft und Leistungsfähigkeit des Deutschen Reiches. Aus Berlin liegt soeben folgende, durch das Wolffsche Bureau übermittelte amtliche telegraphische Meldung vor: „Die Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe brachte 12 Milliarden und 30 Millionen Mark. Kleine Teilergebnisse fehlen noch.“ Auf die erste deutsche Kriegsanleihe im September vorigen Jahres waren $4\frac{1}{2}$ Milliarden gezeichnet worden, auf die zweite im März dieses Jahres bereits 9 Milliarden, also das Doppelte, und das jetzige Resultat übertrifft die finanzielle Großtat des letzten Frühjahres noch um mehr als drei Milliarden. Es ist also seit Beginn des Krieges nicht weniger als eine 25 Milliarden noch übersteigende Summe wie mit einem Zauberstab aufgebracht worden, eine märchenhafte Summe, die alles übertrifft, was bisher auf finanztechnischem Gebiet geleistet wurde.

Im feindlichen Ausland, wo man so schwer die Mittel zur Kriegsführung aufreibt und bis nach Amerika gehen muß, um Geld zu finden, wird man, wie bei den ersten, von solchem Erfolg gekrönten Kriegsanleihen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns das fabelhafte Ergebnis des neuesten Appells an das deutsche Volk anzuzweifeln versuchen. Aber die Gegner schaffen damit die Milliarden, die mit solcher patriotischen Bereitwilligkeit dem deutschen Staatsschatz zur Verfügung gestellt werden, nicht aus der Welt. Sie belügen sich nur selbst wie damals, als der englische Schatzkanzler bald nach Ausbruch des Krieges von der letzten Milliarde sprach, die die Engländer und nicht die Deutschen haben würden, und von den „silbernen Kugeln“, mit denen sie den Sieg erringen würden.

Diese Selbsttäuschung war nicht immer vorhanden. Wir erinnern uns an einen Bericht, den der Generalberichterstatter für das Budget der Stadt Paris Louis Dauffet im Dezember 1910 erstattete und in welchem es hieß: „Deutschland hat mehr Geld, als man in Frankreich glaubt. In den Augen der meisten Franzosen gilt Deutschland als ein Land, dem es an Kapital fehlt und das fremde Gelder benötigt. Außer einem halben

Duzend Statistiker vor kannten Nationalökonom hat beinahe niemand in die Lage Deutschlands wiegen wir uns in die tiefe, denn Deutschland ist eine Wahrheit, die jeder Patriotismus zwingt Nationalökonom, der Milliardenfieg Deutschlands klar voraussah und die Ueberlegenheit erkannte

In seinen gehaltenen deutschen Reichstag Dr. Helfferich allen, er wiederholt die beruhigend, daß Deutschland unbeschränkt durchhalten auch niemand im ganzen Das Vertrauen des deutschen Finanzkraft ist ebenso Vertrauen auf die militärische Wo Deutschland die seine drei Kriegsanleihen könnte rätselhaft erscheinen wußte, daß in den deutschen 21 Milliarden Mark Milliarde mehr als Krieges. Dazu die nur die auf finanziellem Gebiet achteten Erfolge führen ganisation in militärischer

Das Geheimnis ist wie der deutsche Schatz einandersehte, nicht hier Vielmehr hat England Willen hauptsächlich durch, daß es unsre Bedürfnisse von der Verbindung schnitt und damit bewirkt und wirtschaftliche Kräfte Oesterreich-Ungarns in eine Stärkung erfährt. männer und die englische jetzt selbst zu: Während Rußland, Italien umgibt sich zu Milliarden summen hinüberfenden müssen Geld und ebenso unsre wird zu neuen Anleihen was die Anleihen im Krieges erbringen, von der Landwirtschaft des Reiches und unsrer Macht Ausland bekommt davon

Berlin, 24. September. Vom dem Kultusminister aus dem Hauptquartier folgendes Telegramm

„Wie ich höre, hat zu dem Ergebnis der Zeichnungen der Kriegsanleihe die Tüchtigkeit der Lehrer und Schüler in der Weise beigetragen. In dieser Weise überraschend großen Erfolges ich, der Schuljugend Dank zum Ausdruck zu bringen und bestimme, daß in der der Monarchie am Tage der Unterrichtsminister

Berlin, 24. September. Nach dem endgültigen Ergebnisse der dritten Kriegsanleihe richtete Kaiser Wilhelm im Großen Hauptquartier an den Chef des Reichsamtes Staatsminister Helfferich eine zweite Drahttelegramm Wortlautes:

„Meinen wärmsten Dank für die Meldung von dem über alle Erwartungen günstigen Erfolge der dritten Kriegsanleihe, der einem glänzenden Siege dem Schlachtfelde gleich und keine Blutopfer hat.“ Wilhelm

Staatssekretär Dr. v. Helfferich Ergebnis der dritten Kriegsanleihe

Berlin, 24. September. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Helfferich sprach sich gegenwärtig mit den amerikanischen Vertretern der amerikanischen Regierung über das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe folgendermaßen aus:

Das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe ist rund 12 Milliarden zusammen mit der ersten Kriegsanleihe vom September 1914 ($4\frac{1}{2}$ Milliarden) stellte also das deutsche Volk rund $25\frac{1}{2}$ Milliarden in Form langfristiger Anleihen zur Verfügung für den Krieg. Damit sind alle bis jetzt gelaufenen Kriegskredite gedeckt. Darüber hinaus ist neu unser kurzfristiger Kredit verfügbar für weitere Kriegsführung. Wir haben eine neue Heere, wie der Reichskanzler sagte, sondern auch neue Mittel frei zu neuen Schlüssen für die Finanzierung des Wi